

Niederschrift

Ortschaftsrat Grötzingen

öffentlich

30. Oktober 2024, 19 bis 20 Uhr

Herbert-Schweizer-Haus Begegnungsstätte Grötzingen, Nidda-
straße 9, 76229 Karlsruhe

Vorsitzende Ortsvorsteherin Karen Eßrich

Protokollführer Daniel Heiter, Svenja Peter (Auszubildene)

Urkundspersonen Ortschaftsrat Egon Siegrist, Ortschaftsrat Jan Döring

Anwesenheit: 15 von 18 Mitgliedern des Ortschaftsrates anwesend, Frau Speer (Regierungspräsidium
Karlsruhe), Frau Zimmermann (Regierungspräsidium Karlsruhe), Herr Hähnle (Ingenieurbüro Kern)

Ortschaftsrat Hans-Peter Fettig (entschuldigt), Ortschaftsrätin Lisa Knauer (entschuldigt), Ortschaftsrat Siegfried Schönberger (entschuldigt)

3. Parkplätze Ortsmitte (Antrag der CDU-Ortschaftsratsfraktion) Vorlage Nr. 2024/0836

Antrag

Der Ortschaftsrat hat in seiner Sitzung vom 18. September 2019 das Sanierungsgebiet Grötzingen Ortsmitte beschlossen, in welchem die Bebauung des Parkplatzes am Niddaplatz ein zentrales Element ist.

Die CDU-Fraktion, die diese Entscheidung mitgetragen hat, hat schon damals ihre endgültige Entscheidung zum finalen Konzept unter Prämissen gestellt.

Eine dieser Prämissen ist, dass es durch die Bebauung zu keiner Reduktion der Parkplätze in der Ortsmitte kommen darf.

So heißt es auf Seite 28 der vom Stadtplanungsamt vorgelegten Vorbereitenden Untersuchung aus dem Jahr 2018 zur Ortsmitte Grötzingen, dass sich bilanziell aus Defizit und Parkplatzüberschuss ein absolutes Defizit von 46 Stellplätzen (auf das gesamte Quartier hochgerechnet ein Defizit von etwa 56 Stellplätzen) ergibt.

Vergleiche hierzu auch die Ausführungen auf S. 39, Punkt 4.5 „Mängel in der Erschließungsstruktur/ Straßenräume“ der Vorbereitenden Untersuchung.

Neben des ohnehin schon strukturell bedingten Parkplatzmangels in der Grötzingen Ortsmitte verschärft der geplante Aufbau einer Raumkante am Südrand des Platzes durch den Bau zweier multifunktionaler Gebäude diese Situation. Es fallen weitere Parkgelegenheiten im Ortskern weg.

Im Konzept wird beim ersten Handlungsfeld „Neugestaltung des Niddaplatzes und städtebauliche Ergänzung“ der Bedarf nach einer „Neuordnung der umliegenden

Parkierung, gegebenenfalls Schaffen von Ersatzparkierungsflächen im weiteren räumlichen Umfeld“ folgerichtig erkannt.

Die CDU-Fraktion beantragt daher, dass die Verwaltung nun eingehend prüft, wo in der Grötzingen Ortsmitte Ersatzstellflächen für die durch die geplante Bebauung des Parkplatzes am Niddaplatz entfallenden Parkplätze entstehen könnten. Weiterhin wird die Verwaltung aufgefordert, entsprechende Mittel im Sanierungsplan zu beantragen, um diese Parkplätze bereits bei Beginn der geplanten Bebauung entsprechend bereitstellen zu können.

Wir bitten um schnellstmögliche Behandlung.

Stellungnahme der Verwaltung

Aus der Voruntersuchung zum Sanierungsgebiet ergab sich der Wunsch nach ausreichend öffentlicher Parkierung im Sanierungsgebiet.

Im Rahmen des Sanierungsverfahrens hat die Verwaltung geprüft, in wie weit bei Wegfall des öffentlichen Parkplatzes in der Ortsmitte öffentliche Stellplätze geschaffen werden müssen, um den Bedürfnissen von Anwohnenden und Gewerbetreibenden Rechnung zu tragen. Es hat sich ergeben, dass tagsüber die öffentlichen Stellplätze in der Ortsmitte bewirtschaftet (z.B. zeitliche Beschränkung) werden müssen, um den geschäftlichen Nutzungen zur Verfügung zu stehen. Nachts sind im Umfeld von 500 Metern ausreichend Reserven für Anwohnende im öffentlichen Raum vorhanden.

Dies wurde dem Ortschaftsrat bei der Erläuterung des Verkehrskonzeptes im Sanierungsbeirat und im Ortschaftsrat im August 2022 mitgeteilt. Auf Grund von Zweifeln an den Ergebnissen, gerade in Bezug auf die Bedürfnisse der Anwohnenden, hat die Verwaltung Ende 2022 weitere Nachterhebungen durchgeführt. Diese haben im Ergebnis die nächtlichen Reserven im öffentlichen Raum bestätigt.

Die Verwaltung bittet, den Antrag als erledigt zu betrachten.

Behandlung im Ortschaftsrat

Ortschaftsrat Siegele meint, dass er sich über die Stellungnahme der Verwaltung ärgere. Sie hätten den Antrag mit dem Hintergrund gestellt, dass die Ortsmitte saniert werden solle und geplant sei, die Parkplätze am Niddaplatz zu bebauen.

Diese würden damit für die Öffentlichkeit wegfallen und nicht nur reduziert werden.

Er findet, dass das Argument, dass nachts kein Parkdruck herrsche nicht die Frage sei, da sie tagsüber eine lebendige Ortsmitte anstreben würden und dafür Parkplätze in erreichbarer Nähe vorhanden sein sollten. Außerdem hätten sie den Antrag bereits im Sommer vor der Wahl eingereicht und somit liege dieser schon lange der Verwaltung vor.

Ortsvorsteherin EBrich wirft ein, dass der Antrag von der CDU ebenfalls verschoben worden sei.

Ortschaftsrat Siegele appelliert an die Ortsverwaltung, dass diese nachhaken sollte, da man merke, dass die Antwort die antragstellende Fraktion und den Ortschaftsrat nicht zufrieden stellen würde.

Ortsvorsteherin EBrich erläutert, dass er das noch nicht in dieser Form mitgeteilt habe. Die Fraktion habe den Antrag in den Sommerferien eingereicht, in welchen der Ortschaftsrat nicht tage. Zudem hätte man den Punkt im September beraten können, habe ihn dann aber auf Wunsch der CDU-Fraktion auf heute verschoben. Dennoch könne sie die Kritik an der Stellungnahme nachvollziehen, da sich die Aussage nicht ändere, obwohl das Thema oft präsent sei, bei Veranstaltungen, sowie in Ortschaftsratssitzungen. Das Stadtplanungsamt sei aber der Meinung, dass ausreichend Parkplätze nicht nur in der Ortsmitte, sondern auch in angrenzenden Straßen vorhanden seien. Ortsvorsteherin EBrich stimmt allerdings zu, dass man eine Bewirtschaftung für die Parkplätze benötige.

Ortschaftsrat Siegele geht erneut auf die Nachterhebung vom Jahr 2022 ein. Er erläutert, dass diese nicht valide sei, da sich die Situation seit Ende der Corona-Beschränkungen geändert habe. Er habe das Gefühl, dass die zuständigen Mitarbeiter für das Sanierungsgebiet nicht mit denen für die Ortsmittesanierung zusammenarbeiten würden. Man müsste diese zusammenbringen und diskutieren.

Ortsvorsteherin EBrich sagt, dass sie die Anregung mitnehme. Außerdem wolle sie die Diskussion an anderer Stelle weiterführen, da diese in solcher Form nicht in eine Ortschaftsratssitzung passe. Weiter sei das zuständige Amt nicht anwesend. Dennoch solle man gemeinsam überlegen, wie Bürgerinnen und Bürger sowie der Ortschaftsrat eine zufriedenstellende Lösung bekämen.

Ortschaftsrat Schuhmacher findet, man solle die Situation der Bebauung des Niddaplatzes nochmals überdenken. Deswegen schlage er dem Gremium vor, dass man dies in einer thematischen Runde des Ortschaftsrates behandle. Dann habe man genug Zeit, die errungenen Kenntnisse einzubringen. Er verstehe den Unmut, da die Fakten gegen ein ausreichendes Parkplatzangebot in der Ortsmitte sprächen, wie zum Beispiel letzte Woche, als bei der Grünpflege der NiddaplatzParkplatz gesperrt geworden sei und Chaos in der ganzen Ortsmitte geherrscht habe.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger fragt, was sich in den letzten zwei Jahren geändert haben solle. Es gebe einen Unterschied, ob man für die Allgemeinheit oder für die Anwohnenden, die abends oder nachts die Parkplätze nutzen würden, Parkraum schaffe. Wenn die Parkplätze am Niddaplatz nachts frei wären, würden sie von Anwohnenden nicht genutzt werden. Dann gebe es tagsüber ein größeres Parkangebot in der Ortsmitte, was aber in der Ortsmitte so nicht erforderlich wäre. Sie stimmt aber zu, dass man einer Bewirtschaftung der Parkplätze, wie Kurzzeitparken, zugunsten des Gewerbes in Betracht ziehen sollte.

Ortschaftsrat Siegele erklärt, dass dies genau der Punkt sei. Die CDU wolle eine lebendige Ortsmitte und glaube nicht, dass das Gewerbe angefahren würde, wenn man mit dem Auto fünf Minuten weit wegparken müsste.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger erläutert, dass dann allerdings kein Parkhaus in der Stadt funktionieren würde, da man dort immer mehrere hundert Meter in die Innenstadt laufen müsste.

Ortschaftsrat Siegele antwortet, dass dies aber andere Größendimensionen seien.

Ortsvorsteherin Eßrich unterbricht das Zwiegespräch und bittet zur geregelten Debatte zurück zu kommen.

Ortschaftsrat Siegrist findet, man müsste beachten, dass man durch das Zustandekommen des Sanierungsgebietes bereits einen großen Fortschritt erzielt hätte.

Man dürfe nicht zu kurzfristig denken, da er glaube, dass man nicht noch einmal in ein Sanierungsprogramm aufgenommen werde.

Man sollte sich die Frage stellen, ob man die Parkplätze in sechs bis acht Jahren noch benötige.

Grötzingen erwarte eine Mobilitäts- und Verkehrswende, sowie eine Verstärkung des ÖPNV.

Zudem seien andere Gemeinden froh, wenn sie den Verkehr aus dem Ort bekämen und Grötzingen zöge diesen eher hinein, was der falsche Ansatz sei.

Man vernichte die Parkplätze auch nicht, sondern grenze sie zeitlich nur ein, um das Gewerbe zu bedienen. Weiter würden wohl einige Autofahrende künftig auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen, wenn ein guter Busverkehr vorhanden wäre.

Ortschaftsrat Breier gibt zu bedenken, dass der Unmut vermutlich daran liege, dass man eine pauschale Antwort bekommen habe, man aber eine individuelle Antwort gebraucht hätte.

Man sollte sich nicht auf die gesetzlichen Gegebenheiten oder ob eine Vorschrift eingehalten werde, versteifen, sondern viel mehr die Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger, die nah am Geschehen seien, verfolgen.

Ortsvorsteherin Eßrich glaubt, dass sich daraus auch eine längere Diskussion mit dem Stadtplanungsamt ergeben würde. Sie werde die Diskussion in einem Workshop des Ortschaftsrates aufgreifen.

gez. Ortsvorsteherin Karen Eßrich
Sitzungsleitung

gez. Daniel Heiter
Protokollführung

gez. Ortschaftsrat Egon Siegrist
Urkundsperson

gez. Ortschaftsrat Jan Döring
Urkundsperson